

An
SPD-Landtagsfraktion Bayern
Nicole Bäuml / Doris Rauscher
Bayerischer Landtag
Maximilianeum
81627 München

Regensburg, 23.06.2025

Betreff: Frühkindliche Bildung in Bayern – Vorkurse Deutsch, Regelchaos, fehlende Praxisnähe und notwendige Reformschritte

Sehr geehrte Damen und Herren der SPD-Landtagsfraktion,
sehr geehrte Frau Bäuml, liebe Nicole,
sehr geehrte Frau Rauscher, liebe Doris,

mit diesem Schreiben möchten wir auf die aktuelle Situation der frühkindlichen Bildung in Bayern, im Besonderen auf die Situation rund um die Vorkurse Deutsch aufmerksam machen.

Was wir momentan erleben, ist ein regelrechtes Durcheinander. Schon allein, weil Zuständigkeiten auf zwei Ministerien verteilt sind und diese sich unserem Eindruck nach nicht optimal absprechen. Oftmals sind Informationen, die an die Kindergärten gehen nicht gleich mit Informationen, die die Grundschulen erhalten. Dies ist ein untragbarer Zustand.

Besonders kritisch sehen wir auch den Ablauf der Sprachstandstestung selbst. Die derzeitige Umsetzung der Sprachstandserhebung der 4,5-jährigen Kindern ist nicht nur praxisfern und unübersichtlich, sondern führt auch dazu, dass das eigentliche Ziel – eine frühe gezielte Sprachförderung – aus dem Blick gerät. Die Kinder werden in fremder (schulischer) Umgebung von einer fremden Person getestet.

Die Testsituation war für viele Kinder überfordernd, stressig und aus unserer Sicht nicht kindgerecht. Eine Sprachstandserhebung darf keine Hürde sein, sondern muss ein sensibler, pädagogisch begleiteter Prozess sein – am besten in einer vertrauten Umgebung – durchgeführt von einer vertrauten Person.

Ein weiteres Problem sind zurückgestellte Kinder mit niedrigem Sprachstand Deutsch. Ob diese im kommenden Schuljahr 2025/2026 auch am schulischen Anteil des Vorkurs Deutsch teilnehmen dürfen ist noch nach aktuellem Stand (Mai 2025) unklar. Im Landkreis Regensburg wurden alle Kinder gemeldet (Kinder, die den Vorkurs Deutsch verpflichtend besuchen müssen und zurückgestellte Kinder mit Förderbedarf im Deutschen) – bisher ist noch keine Rückmeldung vorhanden, ob alle Kinder den schulischen Anteil besuchen dürfen.

Den Zugang zum Vorkurs Deutsch für zurückgestellte Kinder zu verwehren, wäre pädagogisch nicht nachvollziehbar – gerade weil bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache mangelnde Deutschkenntnisse oft ein wesentlicher Grund für die Rückstellung waren und diese Kinder daher besonders auf gezielte Sprachförderung angewiesen sind. Es ist zudem nicht zielführend und wenig chancengerecht, die Verantwortung allein auf die Kindergärten zu verlagern, da viele Kinder so aus dem System der vorschulischen Sprachförderung herausfallen – ein Problem das zukünftig alle zurückgestellten Kinder betreffen wird und daher dringend eine durchdachte tragfähige Lösung erfordert.

Dazu kommen noch zwei weitere Punkte:

Aktuell entsteht bei den Kindergärten der Eindruck, dass in Bezug auf den Vorkurs Deutsch sie deutlich strengeren Regeln unterliegen als die Grundschulen – im Besonderen, was die Nachweispflicht der tatsächlich durchgeführten Förderstunden betrifft. Statt gezielter Förderung erleben wir aktuell vor allem mehr Bürokratie – und das auf dem Rücken der Kinder.

Ein zweiter Punkt ist der Umgang mit Kindern, die eine Behinderung haben, bzw. von einer Behinderung bedroht sind und einen Regelkindergarten besuchen.

Aktuell hatten die Kindergärten keine Möglichkeit diese Kinder von der Testpflicht zu befreien, während Kinder die eine SVE oder andere Einrichtung für Kinder mit Behinderung besuchen, von Testpflicht befreit wurden. Zukünftig können wohl die Eltern einen Antrag stellen, auf Befreiung der Testpflicht.

Dies stellt jedoch gerade für Eltern mit Migrationshintergrund eine große Hürde dar und es wäre einfacher, wenn die Fachkräfte im Kindergarten die Möglichkeit bekommen, diese Kinder von der Testpflicht zu befreien (wie es z. B. die SVE auch kann).

In diesem Jahr hat es dazu geführt, dass diese Kinder eine Verpflichtung zur Teilnahme am Vorkurs Deutsch erhalten haben, obwohl der Förderschwerpunkt in ganz anderen Bereichen liegt. Eine verpflichtende Teilnahme am Vorkurs geht hier oft an der Lebensrealität der Kinder und Einrichtungen vorbei und widerspricht dem Gedanken individueller Förderung und Inklusion.

Wir haben deshalb konkrete Verbesserungsvorschläge:

Erstens:

Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf müssen auch durch den Regelkindergarten von den verpflichteten Testungen befreit werden können. Derzeit können nur sonderpädagogische Einrichtungen oder die SVE diese Kinder befreien. Diese Regelung führt z. B. dazu, dass ein Kind mit diagnostiziertem frühkindlichen Autismus ohne Sprachentwicklung verpflichtet wird den Vorkurs Deutsch zu besuchen. Eine völlig falsche Maßnahme für dieses Kind.

Zweitens:

Lasst uns nur noch Kinder testen, die nicht in den Kindergarten gehen. Die Fachkräfte in den Kitas sind ausgebildet, den Sprachstand der Kinder einzuschätzen – sie arbeiten seit Jahren mit den Bögen Sismic und Seldak. Geben wir ihnen die Kompetenz, Kinder mit Förderbedarf direkt für den Vorkurs zu verpflichten, ohne zusätzliche Testpflicht.

Drittens:

Wir brauchen eine klare Zusage für zurückgestellte Kinder, die weiterhin nicht ausreichende Deutschkenntnisse aufweisen, diese ein weiteres Jahr im Vorkurs Deutsch zu fördern – auch im Schulanteil. Bitte schaffen Sie dafür die Möglichkeiten.

Viertens:

Es ist Zeit, dass wir endlich nicht mehr von „Betreuungseinrichtungen“, sondern von Bildungseinrichtungen sprechen. Kindergärten arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan – sie bilden unsere Kinder, sie betreuen sie nicht nur.

Fünftens:

Wir brauchen dringend eine Debatte über Gruppengrößen. Die aktuell zulässigen 25 Kinder pro Gruppe sind nicht mehr zeitgemäß. Mit steigenden Herausforderungen – etwa durch vermehrten Förderbedarf oder schwierige familiäre Situationen – können Gruppen von 20 – 22 Kindern bei gleichbleibendem Betreuungspersonal (am besten: 3 Fachkräfte pro Gruppe) bereits eine große Entlastung sein und echte Bildungsqualität ermöglichen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diese Punkte in Ihrer Arbeit im Landtag aufgreifen könntet – sei es durch eine Anfrage, Gespräche mit den Ministerien oder eine eigene Initiative. Die frühkindliche Bildung braucht klare Regeln, echte Unterstützung – und vor allem den Fokus auf unsere Kinder – für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit!

Wir würden uns freuen, wenn unsere Anregungen bei Ihnen Gehör finden und danken Ihnen für das politische Engagement und freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Mit solidarischen Grüßen

Dr. Gabriele Griese-Heindl und Petra Lutz
Vorsitzende SPD-Kreisverband Regensbugr-Land

Anhang: Ablauf der Sprachstandserhebung – aus der Kiga-Praxis

Ablauf der Sprachstandserhebungen der 4,5-jährigen Kindern im Kindergarten – aus der Praxis

Ich arbeite als Dipl. Sozialpädagogin und Sprachförderkraft in einem großen städtischen Kindergarten im Landkreis Regensburg mit einem Migrationsanteil von über 90 %.

In der Einrichtung bin ich vollständig für die Planung und Durchführung der Vorkurse Deutsch verantwortlich.

Im Folgenden möchte ich einen Einblick in den Ablauf und die praktische Umsetzung zu den Sprachstandserhebungen im Rahmen der Vorkurse Deutsch geben. Die Vorkurse werden in unserer Einrichtung seit vielen Jahren mit großem Engagement durchgeführt. Ziel war es schon immer, Kinder mit geringen Deutschkenntnissen möglichst frühzeitig, individuell und kindgerecht zu fördern, um ihnen den Übergang in die Grundschule zu erleichtern und Chancengleichheit zu ermöglichen.

Chronologischer Ablauf im Kindergartenjahr 2024/2025:

Dezember 2024:

- Information durch Träger / Behörden über die verpflichtenden Sprachstandserhebungen für alle 4,5-jährigen Kinder
- Kurzfassungen Sismik / Seldak dienen weiterhin als Maßstab für die Kindergärten

Januar 2025:

- gemeinsam mit den Gruppenleitungen wurden die Kurzfassungen Sismik / Seldak für die 4,5-jährigen Kinder ausgefüllt
- Ergänzend wurde ein Teil des Sprachstandstests LiSe DaZ mit eingebaut um den Sprachstand der Kinder bestmöglich zu erfassen (dies eine Besonderheit bei uns in der Einrichtung)

Februar 2025:

- Durchführung von Elterngesprächen zur Rückmeldung der Beobachtungen mit Sismik / Seldak
- Für Kinder ohne erhöhtem Sprachförderbedarf wurde den Eltern ein Formular zur Abgabe an der Grundschule ausgehändigt (*da sind die Kindergärten wohl doch kompetent genug dies einzuschätzen? Dies empfinde ich persönlich seltsam, den Sprachförderbedarf müssen jetzt die Schulen bestätigen und kein Förderbedarf kann der Kindergarten festlegen.*)

Neue Herausforderungen:

- Eltern äußerten den Wunsch, ihre Kinder nicht an der Sprachstandserhebung in der Grundschule teilnehmen zu lassen / diese Eltern wollten von uns eine Bestätigung, dass bei ihrem Kind kein Sprachförderbedarf vorliegt.
- Erste Kontaktaufnahme mit der zuständigen Grundschule, da wir 4 Kinder mit Integrationsstatus haben, die keinerlei aktive Sprachentwicklung zeigen, weder in der Muttersprache noch im Deutschen. Beratung über die Möglichkeit, diese Kinder von dem Test zu befreien.

März / April 2025:

- die zuständige Grundschule führt die Testungen durch
- weiterhin Kontakt zur Grundschule wegen den Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, um diese vom Test zu befreien und damit einen verpflichtenden Vorkurs Deutsch abzuwenden
- Eltern haben teilweise die Bescheinigungen zur Befreiung der Testpflicht an der Grundschule nicht abgegeben
- Manche Eltern ignorieren die Termine der Grundschule, fragen bei uns nach, weshalb ihr Kind jetzt getestet werden muss. Es finden wieder Gespräche statt.

Mai 2025:

- Teilnahme am Kooperationstreffen mit anderen Kindergärten und der zuständigen Grundschule:
- Austausch über die Durchführung und Ergebnisse der Sprachstandstests
- Rückmeldung von anderen Einrichtungen: Viele Kinder, die intern für den Vorkurs vorgesehen waren, wurden laut Test als nicht förderbedürftig eingestuft
- In unserer Einrichtung war dies nicht der Fall – unsere Einschätzungen deckten sich weitgehend mit den offiziellen Testergebnissen
- von Seiten der Schule wurde gemeldet, dass die Kinder bei den Tests sehr verunsichert waren und einige sich komplett verweigert haben
- Ein Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf wurde trotz erheblicher Einschränkungen zur Teilnahme am Vorkurs verpflichtet – in Zusammenarbeit mit Eltern und Grundschule läuft gerade der

Widerspruch. Ausgang ist noch unklar.

- Es sind im Mai auch endlich alle Rückmeldungen über die Kinder, die für das kommende Schuljahr zurückgestellt wurden eingegangen:
- auch unter diesen Kindern befinden sich mehrere mit weiterbestehendem Sprachförderbedarf. Es herrscht Unklarheit, ob diese Kinder im kommenden Schuljahr erneut am schulischen Teil des Vorkurses Deutsch teilnehmen dürfen.
- Meldung der Vorkurskinder an das zuständige Landratsamt. *(allerdings war hier noch die Aussage: zurückgestellte Kinder dürfen nicht mehr am Vorkurs Deutsch teilnehmen)*
- Ausfüllen der Bestätigungen über den Besuch des Kindergartens und der Kenntnis, dass das Kind verpflichtend einen Vorkurs Deutsch besuchen muss. *(Danke wieder ein bürokratischer Akt mehr!)*

Fazit im Juni 2025:

- nach wie vor bestehen erhebliche Unklarheiten in der praktischen Umsetzung der Vorkurse Deutsch im kommenden Kindergartenjahr
- offen ist weiterhin, ob zurückgestellte Kinder am schulischen Anteil des Vorkurses Deutsch teilnehmen dürfen
- für Regelkindergärten gibt es keine Regelung, wie mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf umgegangen werden kann (Eltern müssen selbst Anträge stellen – ist für Eltern mit geringen Deutschkenntnissen oft sehr schwer)
- mehr Elterngespräche geführt, mehr Bürokratie, mehr Nachweispflichten für den Kindergarten
- Viele offene Fragen zur Ausgestaltung der Vorkurse im kommenden Jahr:
- finden wieder 3 Wochenstunden Vorkurs von Seiten der Grundschule im Landkreis Regensburg statt (rechtliche Vorgabe) oder bleibt es bei der verkürzten Anzahl von 2 Wochenstunden
- dürfen die Vorkurse der Grundschule wieder im Kindergarten stattfinden und werden die Gruppen vergrößert?

Ich hoffe sehr, dass die im Anschreiben genannten Verbesserungsvorschläge in weitere politischen Überlegungen und Entscheidungen mit einfließen würden. Herzlichen Dank!

Nicole Rempter
Tegernheim, 23.06.25